

2. Da kamen, wie zum Feste,
Zusammen fern und nah
In ganzen Scharen Gäste
Und sahn das Schauspiel da.
Sie jauchzeten mit Schalle,
Als nieder sank ihr Kranz,
Und hielten nach dem Falle
Im Forsthaus einen Tanz.

3. Hat einer wohl vernommen,
Was, als die Wurzel brach,
Im Herzen tief bekommen
Zulezt die Tanne sprach?
Ein Wiederhall vernahm es,
Der trug von Ziel zu Ziel
Es weiter, und so kam es
Hier in mein Saitenspiel.

4. So sprach die alte Tanne:
„Ich stehe nun der Zeit
Hier eine lange Spanne
In dieser Einsamkeit,
Von dieses Berges Gipfel
Mich streckend in die Luft;
Es webt um meine Wipfel
Noch der Erinnerung Duft.“

5. „Ich sah in alten Zeiten
Die Kaiser und die Herr'n
Im Lande ziehn und reiten;
Wie liegt das heut' so fern!
Da mocht' ich wohl mit Rauschen
Sie grüßen in der Nacht
Und mit den Binden tauschen
Gespräch von deutscher Macht.“

6. „Dann kam die Zeit der Irrung,
Des Abfalls in das Land,
Voll schmähhlicher Verwirrung,
Da ich gar traurig stand;
Es klirrten fremde Waffen,
Es suchte mir durchs Mark,
Ich sah die Zeit erschlaffen
Und blieb kaum selber stark.“

7. „Den Himmel sah ich säumen
Ein neues Morgenroth,
Es scholl aus fernem Räumen
Der Freiheit Aufgebot;

Ich sah auf alten Bahnen
Die neuen Deutschen gehn,
Die lang entwöhnten Fahnen
Dem Rheinstrom her mir wehn.

8. „Da schüttelten die Winde
Mein altes Haupt im Sturm;
Vor Schreck entsank der Kinde,
Der sie genagt, der Wurm;
Nun werden deutsch die Gauen
Vom Wasgau bis zur Pfalz;
Und wieder wird man bauen
Hier eine Kaiserpfalz.“

9. „Doch als das große Wetter
Eilfertig ohne Spur,
Wie Windeshauch durch Blätter,
Dahier vorüberfuhr —
Mein Wipfel ist geborsten,
Es wird nicht mehr der Aar
In diesen Forsten horsten,
Der meine Hoffnung war.“

10. „Lebt, Adler, wohl, und Falken!
Ich fall' in Schmach und Graus
Und gebe keinen Balken
Zu einem deutschen Haus;
Man wird hinab mich schleppen
Und drunten aus mir nur
Versehn mit neuen Treppen
Mairie und Präfektur.“

11. „Doch, jüngere Waldgeschwister,
Ihr hauchet frischbelaubt
Theilnehmendes Geflüster
Um mein erstorbn's Haupt;
Euch alle sterbend weih' ich
Zu schön'rer Zukunft ein,
Und also prophezei' ich,
Wie fern die Zeit mag sein.“

12. „Einst einer von euch allen,
Wenn er so altergrau
Wird, wie ich falle, fallen,
Gibt Stoff zu anderm Bau,
Da wohnen wird und wachen
Ein Fürst auf deutscher Flur;
Dann wird mein Holz noch trachen
Im Bau der Präfektur.“

160. Radowejjers Todtenlied. (1797.)

Von Fr. von Schiller.

Werte. Stuttgart 1807. 2b. 1. S. 193.

1. Seht, da sitzt er auf der Matte!
Aufrecht sitzt er da
Mit dem Anstand, den er hatte,
Als er 's Licht noch sah.

2. Doch, wo ist die Kraft der Häufte,
Wo des Athems Hauch,
Der noch jüngst zum großen Geiste
Blies der Pfeife Rauch?

Handwritten notes and signatures:
Zu dem...
Lieber...
Herrn...
Schiller...
1797